

48_7.4.2013

Helmut Riedl, Bergbauernbetrieb Niederösterreich

Sehr geehrte Damen und Herrn

Wir bewirtschaften im Niederösterreichischen Alpenvorland einen Bergbauernbetrieb und blicken mit großer Sorge auf die Entwicklung zu den Verhandlungen zum neuen Förderprogramm.

Generhaltung mit der am stärksten gefährdeten Rinderrasse Österreichs den Ennstaler Bergschecken in Mutterkuhhaltung ist unser Hauptbetriebszweig.

Bei dem Wegfall der Mutterkuhprämie und ev. Kürzungen der Generhaltungsprämien für gefährdete Tierrassen können wir auf gar keinen Fall kostendeckend wirtschaften.

Die einheitliche Flächenprämie kann diesen Verlust bei weitem nicht abfedern, da bei den Mutterkuhbetrieben sehr viele Flächen als Weiden genutzt werden und somit nur mit 25% berücksichtigt werden.

Man sollte auch bedenken, dass ca 1/3 der Kälber aus der Mutterkuhhaltung kommen, diese Tiere ein großer Bestandteil unserer Rindfleischversorgung sind.